

# Digitalisierung der Sozialen Arbeit im Migrationsbereich

## Dokumentation des Fachgesprächs

vom 11.12.2020



# INHALT

<b>Einladung</b>	<b>2</b>
<b>Programmablauf</b>	<b>3</b>
<b>Begrüßung</b> – Heike Keßler-Wiertz	<b>4</b>
<b>Grußwort</b> – Marinko Kalic	<b>5</b>
<b>Vortrag 1</b> – Dr. Michael Ziemons <i>„Pellkartoffeln pflanzen?“ von der Metamorphose der sozialen Arbeit – Impulse und Perspektiven</i>	<b>6</b>
<b>Zusammenfassung Vortrag 1</b>	<b>15</b>
<b>Austausch zum Vortrag 1</b>	<b>17</b>
<b>Vortrag 2</b> – Tobias Stapf <i>„Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung</i>	<b>19</b>
<b>Zusammenfassung Vortrag 2</b>	<b>29</b>
<b>Austausch zum Vortrag 2</b>	<b>30</b>

# EINLADUNG ZUR VERANSTALTUNG



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Digitalisierung der Sozialen Arbeit im Migrationsbereich“

so lautet das Thema zu dem Fachgespräch, zu dem die Integrationsagenturen, die Arbeitsplattform Migration in der Stadt und StädteRegion Aachen gemeinsam mit dem Dezernat III der StädteRegion Aachen und Minor- Projektkontor für Bildung und Forschung im Rahmen der Online Veranstaltung für 2020 einladen.

Das Fachgespräch findet statt am

**Freitag, den 11.12.2020**

**von 10:00 – 12:30 Uhr**

**Nach Ihrer Anmeldung für dieses digitale Fachgespräch,  
wird Ihnen per Mail ein Link zugestellt.**

**Anmeldung bis 07.12.2020 unter die E-Mail-Adresse: [barros@diakonie-aachen.de](mailto:barros@diakonie-aachen.de)**

Digitalisierung und Soziale Arbeit, seit einiger Zeit ein intensiv diskutiertes Thema. Sowohl einzelne Akteure, Projekte, Initiativen aber auch Wohlfahrtsverbände und die Politik positionieren sich. Welche Anforderungen stellt der digitale Wandel an die Kompetenzen von Fachkräften? Wie werden zukünftig Rat- und Hilfesuchende erreicht, wenn die Angebote von online- Hilfe-Plattformen immer selbstverständlicher genutzt werden müssen? Was heißt das für das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit, die von der Begegnung zwischen Menschen lebt? Mit diesen und anderen Fragen werden wir uns in diesem Fachgespräch auseinandersetzen.

**Wir freuen uns, Sie bei diesem Fachgespräch zu begrüßen.**

# PROGRAMMABLAUF

## **Fachgespräch:**

### **„Digitalisierung der Sozialen Arbeit im Migrationsbereich“**

Eine Veranstaltung der Integrationsagenturen der Stadt und StädRegion Aachen, der Arbeitsplattform Migration, der StädteRegion Aachen und Minor- Projektkontor für Bildung und Forschung.

**Termin: 11. Dezember 2020 von 10:00 bis 12:30**

#### **Ablauf:**

Ankommen und Anmeldung	Digitaler Raum ist geöffnet	10:00-10:30
Begrüßung	Moderatorin: Heike Keßler-Wiertz, Vorstandin Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.  Marinko Kalic, Sprecher der Arbeitsplattform Migration	10:30-10:40
Eingangsvortrag im Anschluss Austausch	Dr. Michael Ziemons, Dezernent III für Soziales, Gesundheit und Digitalisierung, Städteregion Aachen Thema: „Digitalisierung der Sozialen Arbeit“	10:40-11:30
Kaffeepause		11:30-11:40
Impulsvortrag im Anschluss Austausch	Herr Tobias Stapf Minor- Projektkontor für Bildung und Forschung Thema: „Digitalisierung im Migrationsbereich“	11:40-12:20
Abschluss	Moderation: Heike-Keßler-Wiertz	12:20-12:30

# BEGRÜßUNG

## Heike Keßler-Wiertz

Vorständin Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.  
Leiterin der Werkstatt der Kulturen



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin sehr erfreut, dass wir hier und heute mehr Teilnehmer\*innen als angemeldet haben. Scheinbar weckt das Thema der Digitalisierung das Interesse von Vielen.

Ein Dank möchte ich an dieser Stelle an Sie, Herr Stapf, ins ferne Berlin senden und auch an Sie, Herr Ziemons, dass Sie sich trotz der Corona-Situation für diese Veranstaltung Zeit nehmen.

Danke ebenfalls an alle helfenden Hände vor Ort. Hier wird Digitalisierung durch „Lernen am Modell“ live gestaltet.

Als Geschäftsführerin der Werkstatt der Kulturen und Vorständin des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen moderiere ich heute diese Veranstaltung. Schon sehr lange bin ich im Migrationsbereich tätig und nun sehr gespannt auf das, was uns heute erwartet!

Wir wollen gemeinsam, als AP Migration, Städteregion Aachen, Minor und Integrationsagenturen Digitalisierung als Chance sehen.

Auf dieses vor uns liegende gemeinsame Fachgespräch im digitalen Format freue ich mich sehr.

# GRÜßWORT

Marinko Kalic

Sprecher der Arbeitsplattform Migration der Wohlfahrtsverbände  
in der StädteRegion Aachen



Guten Morgen zusammen,

neben meiner Funktion als Leiter des Migrationsdienstes der Caritas Aachen, bin ich Sprecher der Arbeitsplattform Migration.

Diese Arbeitsplattform ist ein Zusammenschluss aller Wohlfahrtsverbände in der Region Aachen und wird maßgeblich über des Land NRW und den Bund finanziert.

Digitalisierung ist in unserem Bereich schon immer präsent, z.B. in der Beratung über E-Mail-Verkehr. Jetzt bekommt sie jedoch einen höheren Stellenwert zugeschrieben. Die Digitalisierung wird die normale Beratung nicht ersetzen, aber ergänzen, was gut und notwendig ist, jedoch auch Weiterbildung erfordert.

Diese Veranstaltung ist ein guter Schritt auf diesem Weg und in diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gutes Fachgespräch.

# VORTRAG 1

Referent: Dr. Michael Ziemons

Dezernent für Soziales, Gesundheit und Digitalisierung StädteRegion Aachen



„Pellkartoffeln pflanzen?“ von der Metamorphose der sozialen Arbeit  
– Impulse und Perspektiven

## „Pellkartoffeln pflanzen?“

### Von der Metamorphose der Sozialen Arbeit

#### Impulse und Perspektiven

**Dr. Michael Ziemons**

Dezernent für Soziales, Gesundheit und  
Digitalisierung  
StädteRegion Aachen

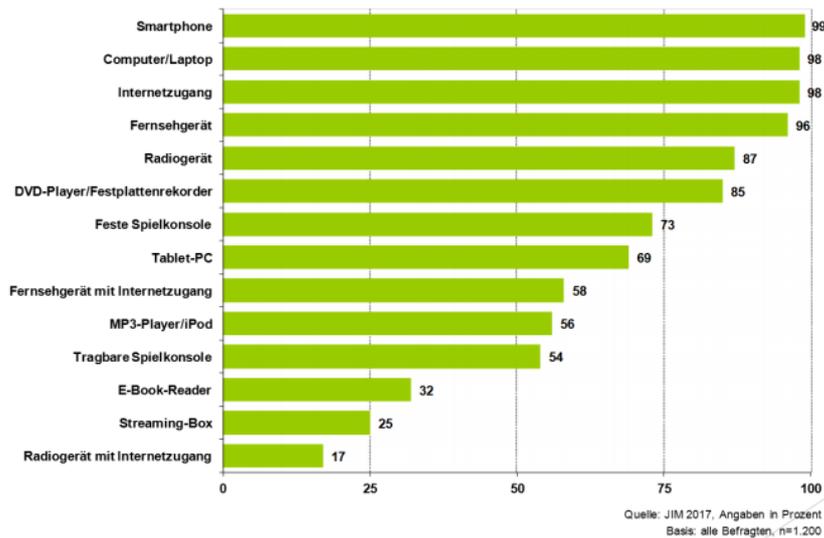
E-Mail: [michael.ziemons@staedteregion-aachen.de](mailto:michael.ziemons@staedteregion-aachen.de)

## JIM-Studie 2017

- In 99% der Haushalte sind Smartphone, Computer und Internet
- In 54% (40%) der Haushalte ist mind. ein Streamingdienst (Tageszeitung: 54%/48)
- Mit 81% ist das Smartphone DAS Gerät zur Internetnutzung
- Sexting-Studie Österreich 2014
- 51% haben Sexting-Erfahrung, 33% persönlich

# JIM-Studie 2017

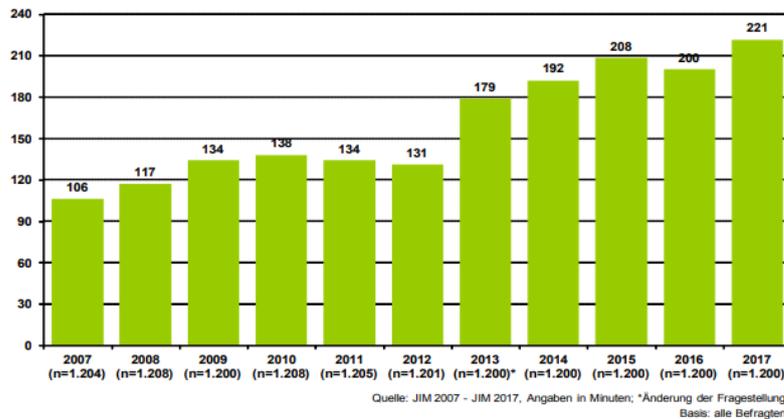
## Geräte-Ausstattung im Haushalt 2017



# JIM-Studie 2017

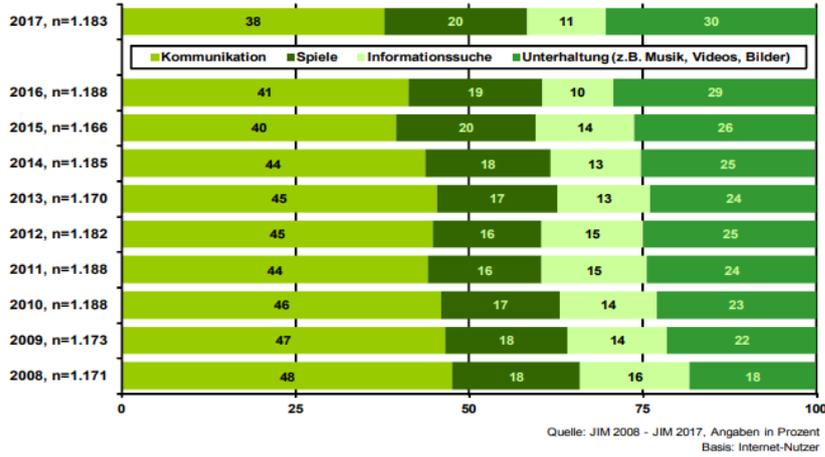
## Entwicklung tägliche Onlinenutzung 2007 - 2017

- Mo-Fr, Selbsteinschätzung in Minuten -



# JIM-Studie 2017

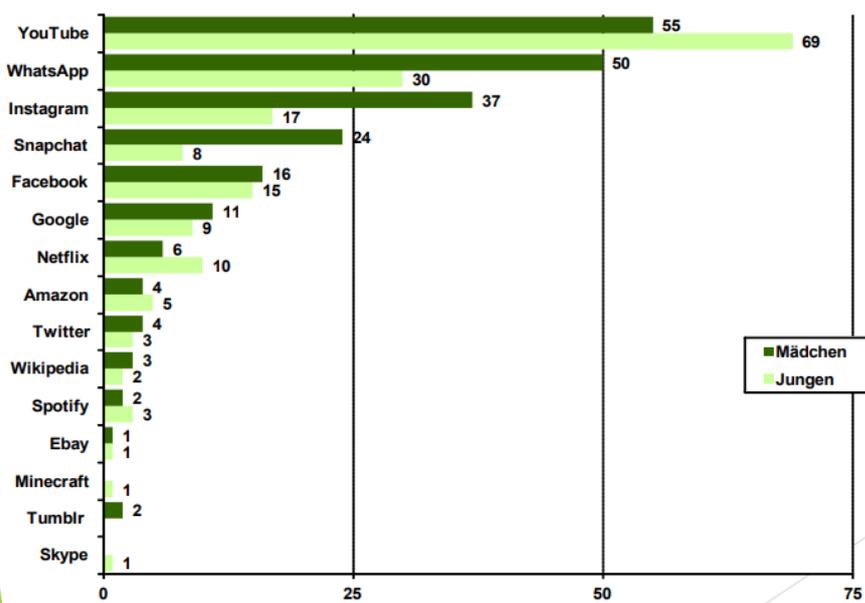
## Inhaltliche Verteilung der Internetnutzung 2008 - 2017



# JIM-Studie 2017

## Liebste Internetangebote 2017

- bis zu drei Nennungen -



Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent, Nennung ab 1 Prozent (Gesamt)  
Basis: Befragte, die Online-Dienste zumindest selten nutzen, n=1.183

## Identität und Internet

"Viel einfacher als Identität (...) in Erfahrung mit der widerständigen Realität zu erringen, erscheint es heute, sie zu konstruieren (...) Avatare (...) sind moderne Masken, die je nach Kontext angelegt werden können ohne das Risiko, dahinter erkannt zu werden" (Fuchs 2010:68).

"In den Chats, auf den Foren oder E-Mails kann ich mir beliebige leibliche oder geistige Qualitäten zuschreiben, die ich gern hätte, aber nicht habe bzw. kann mich ohne die Züge präsentieren, die ich habe, aber nicht haben möchte" (Mueller 2010:44).

## Identität und Internet

"Menschen (leisten) bei der Konstruktion virtueller Identität biographisch wichtige und sinnvolle Identitätsarbeit (...), indem sie Aspekte ihres Selbst offenbaren und erkunden, die in vielen Offline-Situationen ausgeblendet bleiben" (Doering 2000:4).

### **Psychologische Sicht:**

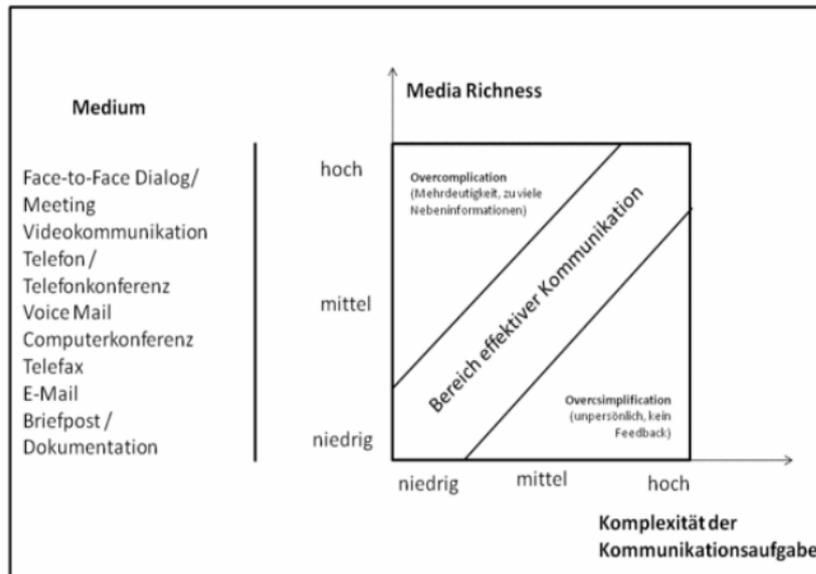
Innenperspektive (Selbstinterpretation) vs. Außenperspektive (Interpretationen und Reaktionen anderer Menschen)

### **Informationstechnische Sicht:**

Identitäts-Management (Speicherung, Verwaltung und Nutzung)

## Media richness

...die gesellschaftl. Akzeptanz verändert sich!



<http://www.sociosite.org/pictures/mediarichness.gif>

## Besonderheiten?

...alles hat zwei Seiten

Anonymität

Digitale  
Ungleichheit

ubiquitär

Klient\_innen und Soz.Päd.  
nicht sichtbar!

Kaum  
Kontrolle

Dokumentation

Mechanismen des Internets  
nicht immer bekannt

## Probleme für Disziplin und Profession Sozialer Arbeit

- ▶ Disziplin Sozialer Arbeit
  - ▶ Anfragen an das Selbstverständnis als Profession
- ▶ Profession Sozialer Arbeit
  - ▶ Zielgruppe digitalisierter als die „Professionellen“?
  - ▶ Reverse mentoring?
  - ▶ Wie verändert sich die Arbeit?
  - ▶ Wie verändern sich notwendige Kompetenzen?

## Herausforderung für Soziale Arbeit



# Herausforderung für Beratung

**AKTUELLES**  
**WILLKOMMEN**  
UNSER TEAM  
BERATUNG UND HILFE  
MODELLPROJEKT  
„SCHWANGERSCHAFT  
UND FLUCHT“  
VERHÜTUNGS-  
MITTELFOND  
SEXUALPÄDAGOGISCHE  
ANGEBOTE  
VERTRAULICHE  
GEBURT  
FAMILIENPATENSCHAFT  
EMOTIONELLE ERSTE  
HILFE  
SPENDEN  
KONTAKT  
UNSER VORSTAND  
LINKS  
IMPRESSUM  
DATENSCHUTZ

## Herzlich willkommen

in unserer Beratungsstelle in [REDACTED]

In unserer Beratungsstelle werden schwangere Frauen, Partner und Familien in der Schwangerschaft, im Schwangerschaftskonflikt, nach der Geburt und nach Tot- und Fehlgeburt begleitet.

*donum vitae heißt Geschenk des Lebens - aber nicht immer können schwangere Frauen dies so empfinden!*

Möglicherweise sind sie von Ihrer Schwangerschaft überrascht worden, haben Zweifel und sind unsicher, ob sie der Verantwortung als werdende Mutter, als Vater, als Paar oder als Alleinerziehende gewachsen sind.

**Unsere Beraterinnen**  
Unsere Beraterinnen sind ausgebildete Fachkräfte und führen die Gespräche in einfühlsamer Atmosphäre und ergebnisoffen. Sie unterliegen der Schweigepflicht.

**Beratungsnachweis**  
Als staatlich anerkannte Beratungsstelle sind wir berechtigt einen **Beratungsnachweis gemäß §219 StGB** auszustellen.

**Wichtig!**  
Unsere Gespräche können **kurzfristig vereinbart** werden, sie sind für Sie **kostenfrei und unabhängig von Nationalität und Konfession.**

Spenden  
Bundes-  
Verband

## Ethische Probleme

### Verständnis von Person und Persönlichkeit

Intelligenz wird auch in Zukunft nötig sein.  
Ob diese Intelligenz auch noch ein  
Bewusstsein haben muss, ist weniger klar.

(vgl. Yuval Harari, Homo Deus)

## Ethische Probleme

### Verständnis von Realität

- Flucht aus der Wirklichkeit – wer flieht eigentlich vor wem?
- „Fake News“, Video- und Bildbearbeitung
- Virtual Reality-Brillen auf dem Vormarsch

## Ethische Probleme

### Digitale Ungleichheit

Das Internet löst globale und soziale Ungleichheit nicht auf, sondern verstärkt sie eher.

## Noch Fragen?

▶ Ich freue mich auf Ihren Kontakt!

▶ Dr. Michael Ziemons

▶ michael.ziemons@staedteregion-  
aachen.de

# ZUSAMMENFASSUNG VORTRAG 1

Dr. Michael Ziemons startete mit einer Eingangsfrage an die Teilnehmenden: Aachen bewerbe sich für die Austragung der Fußball-WM der Damen, da hätte man gleich die gute Stimmung der WM 2006 im Hinterkopf. Die Frage lautete nun, was die Teilnehmenden denken würden: Was war 2006 die am meisten genutzte App? Die Antwort lautet: im Jahr 2006 gab es noch keine Apps. Diese kurze Einleitungsfrage führte den Redner dazu, festzustellen, dass Digitalisierung sich in so kurzer Zeit so schnell entwickelt hat und für uns schon sehr selbstverständlich geworden zu sein scheint. Sie beeinflusst unser Leben.

Im Folgenden zitierte Michael Ziemons den bekannten Vertreter der soziologischen Systemtheorie Niklas Luhmann. ‚Wer versucht Pellkartoffeln zu pflanzen begeht einen Kategorienfehler‘ (Niklas Luhmann). Laut dem Redner sei die durch die Digitalisierung verursachte Umwälzung so gründlich, dass die Soziale Arbeit einen Kategorienfehler begehe, wenn sie versuche, mit analogen Mitteln allein weiterzuarbeiten. Man müsse hier stattdessen von einer Metamorphose der Sozialen Arbeit sprechen.

Nach einigen informativen Statistiken ging Herr Ziemons auf die Identität im Internet ein. Er meinte, dass es Menschen in manchen Fällen leichter fallen würde, Identitäten im Internet zu erstellen, als diese im persönlichen, analogen Miteinander auszuhandeln. Denn im Internet könne man einfach ein Bild von sich erstellen, das nicht unbedingt wahrheitsgetreu sein muss. Im Analogen jedoch wird ein Mensch oft nach dem äußeren Erscheinungsbild kategorisiert. In der Migrationsarbeit wird dementsprechend versucht, durch Kleidung möglichst wenig an Differenzen auszudrücken. Als Verdeutlichung bemerkte Herr Ziemons hier, dass die wichtigste App für Geflüchtete, um Deutsche kennenzulernen, erstaunlicherweise ‚Tinder‘ sei, da sich dort die Möglichkeit bieten würde, sich selbst halbwegs diskriminierungsfrei darzustellen. Die Kleidung, die vielleicht dreckig oder kaputt ist, und auch die Unterkunft müssen hier nicht gezeigt werden. Und wenn Geflüchtete etwas mit nach Deutschland gebracht haben, dann sei es meist ein Smartphone. So ist dieser Weg für sie der Leichteste, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Doch auch wenn es mittlerweile viel akzeptierter sei, Medien wie Videokonferenztools und digitale Plattformen zu nutzen, habe auch diese fortschreitende Digitalisierung zwei Seiten. Denn wo auf der einen Seite die Erleichterung vieler Prozesse stehe, liege auf der anderen Seite neue ‚digitale Ungleichheit‘, kaum Möglichkeiten der Kontrolle und vieles weitere (siehe Folie 10).

Hierbei ergeben sich auch für die Soziale Arbeit einige Probleme und Fragen. Denn was passiere beispielsweise, wenn die Handlungen die einen Fall betreffen im virtuellen Raum stattfinden, die betroffene Lebenswelt (nach Hans Thiersch) also das Internet ist? Lebenswelten fänden zunehmend digital statt, dies müsse ernst genommen werden, sei aber momentan noch schwer zu erfassen. Ein weiteres Phänomen sei es, dass die Zielgruppe oft Professioneller als die Fachleute sei, sich also besser mit der digitalen Welt auskenne als die

zuständigen Sozialarbeiter\*innen. Hier wäre beispielsweise ein ‚Reverse mentoring‘, also ein umgekehrtes Mentoring-Programm, eine denkbare Möglichkeit.

Entscheidend sei es außerdem, den Weg zum Dienstleister zu vereinfachen. Denn wie wollen wir, dass die Klient\*innen von unseren Angeboten erfahren? Oft würden diese nur vor einer Internetseite mit ‚Textwüste‘ stehen. Hier müssen wir uns fragen, wie nützlich unsere Angebote noch sind. Denn es brauche einfache digitale Lösungen.

**Fazit:**

Es gibt viele offene Frage und noch wenige Antworten – die Metamorphose der Sozialen Arbeit stellt viele Anforderungen an die Professionellen. Hier sollten sie nicht versuchen Pellkartoffeln zu setzen. Man solle sich nicht der Illusion hingeben, einfach ein ‚bisschen digitales‘ hinzugeben zu können und auch analoge Arbeit wird nicht gänzlich abgeschafft werden. Es wird ein neuer Weg begangen werden müssen, der kein leichter, aber lohnender sein wird.

# AUSTAUSCH ZUM VORTRAG 1

Fragen/Anmerkungen der Teilnehmenden – Antworten/Anmerkungen Herr Ziemons

## **Könnten öffentliche digitale Angebote nicht direkt Schnittstelle zu Beratungsstellen anbieten und diese miteinschließen (im Zuge des OZG)?**

Hierbei zeigen sich große Probleme im Bereich des Datenschutzes. Das OZG versucht vieles mit einem gemeinsamen Konto zu steuern. Wie solch ein Modell aussehen kann, lässt sich am Beispiel von Thüringen verdeutlichen. Dort existiert ein offenes System, in dem alle Stellen, die in einen Fall eingebunden sind, gemeinsam auf ein Konto und die darin enthaltenen Akten der/des Klient\*in zugreifen können. Die betroffenen Klient\*innen dürfen jedoch auch den Zugriff für bestimmte Stellen verweigern. Somit entstehen Probleme, wenn ein/e Klient\*in aus einem Impuls heraus den Zugriff verbietet.

Wünschenswert wäre eine Software, die einem anbietet, welche Förderung man bekommen kann und direkt ein Fenster „klicken Sie hier“ enthält, bei dem man die passende Beratungsstelle finden kann. Jedoch stellt sich dabei wieder die Frage nach der Konkurrenz der unterschiedlichen Beratungsstellen. Um dies zu umgehen, müsste die Beratung digital angeboten werden.

## **Das erwartet jedoch technische Ausstattung auch auf Seiten der Verbände. Hier gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Verbänden. Wie kann die Schnittstelle richtig eingebunden werden und welche Anforderungen stellt der digitale Wandel an die Zusammenarbeit der Städteregion und Wohlfahrtsverbände?**

Die Anforderungen sind zuerst einmal die notwendige Technik und das entsprechende „Know-how“. Da das Wissen über die Technik immer sehr schnell wieder veraltet, muss man dranbleiben, gerade auch bei den Plattformen der entsprechenden Zielgruppen. Hier muss ständige Weiterbildung eingeplant werden.

Wichtig ist es außerdem, Mitarbeitende vor Ort zu haben, die nicht nur die Technik, sondern auch die Soziale Arbeit verstehen.

Sorgen mache ich mir jedoch im Zusammenhang mit den Anforderungen nicht um die großen Wohlfahrtsverbände, sondern um kleinere wie z.B. den „Türöffner e.V.“ Denn gerade auch für kleine Migrant\*innenorganisationen ist all das eine sehr große Herausforderung.

Hier ist es unsere Aufgabe, uns zu kümmern, denn gerade auch die Vielfalt der kleineren Organisationen ist bereichernd und wichtig.

**Ein wichtiges Thema ist auch die Geschwindigkeit in der digitalen Welt. Hierbei können gerade kleinere Verbände einen Vorteil haben. Sie können schneller und flexibler reagieren und sind entscheidungsfähiger. Manche Dinge werden auch einfach blauäugig versucht. Große Verbände sind langsamer.**

Auch die ethische Auseinandersetzung ist interessant. Gibt es Grenzen – wo liegen sie? Dies sind spannende Herausforderungen in der momentanen Situation. Die nicht stattfindende Face-to-face Beratung muss ersetzt werden. Wie kann hier mit Dokumenten umgegangen werden? Wir müssen uns weiterentwickeln.

# VORTRAG 2



Referent: Tobias Stapf

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH

Koordinator des Projektes „Neu in Berlin – aufsuchendes Informationsmanagement in sozialen Medien für Neuzugewanderte“

## „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung



---

### „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung

---

Fachgespräch, 11.12.2020

„Digitalisierung der Sozialen Arbeit, im Migrationsbereich“

Das Projekt „Neu in Berlin Plus“ wird gefördert durch   In Zusammenarbeit mit 

11.12.2020 Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung



## Übersicht

---

1. Warum „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung?  
*Das Informationsverhalten von Neuzugewanderten in den Sozialen Medien*
2. Wie kann „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung funktionieren?  
*Ansätze für die Informations- und Beratungsarbeit in den Sozialen Medien*

---

11.12.2020 Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung 2

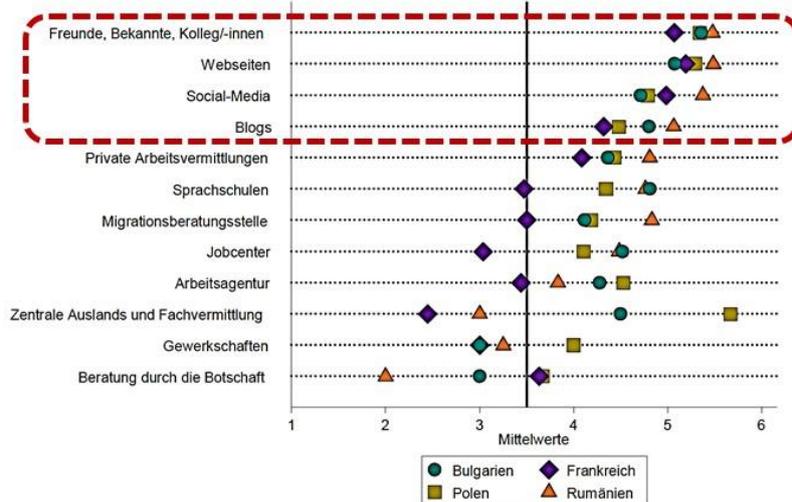
Warum „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung?

# 1. DAS INFORMATIONSVERHALTEN VON NEUZUGEWANDERTEN IN DEN SOZIALEN MEDIEN

## Digitale Medien = Hauptinfoquelle für Neuzugewanderte aus der EU

**Welche Bedeutung haben folgende Unterstützungsangebote für Sie?**

1 – kaum Bedeutung, 6 – sehr viel Bedeutung, n = 600. Bis zu drei Antworten möglich. (Pfeffer-Hoffmann (Hrsg.) 2016)



## Digitale Medien = Hauptinfoquelle für Geflüchtete

### Wo suchen Sie nach Informationen?

n = 351 (Eigene Bearbeitung nach Oprisor und Hammerschmid 2016 : S. 13)



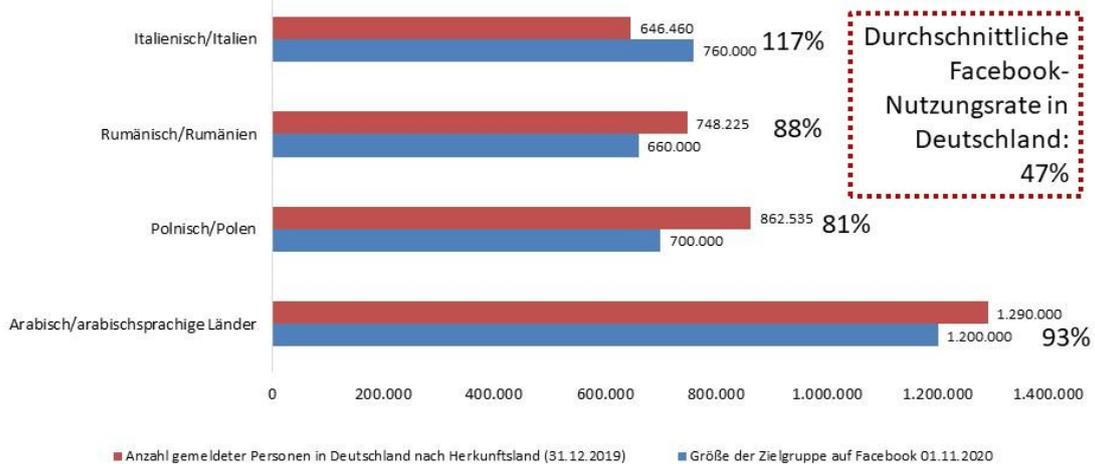
11.12.2020

Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung

## Sehr hohe Nutzungsraten von Neuzugewanderten bei Facebook

### Anzahl Facebook-Nutzende nach Sprachen und Anzahl gemeldeter Personen nach Herkunftsländern in Deutschland, 2019/2020

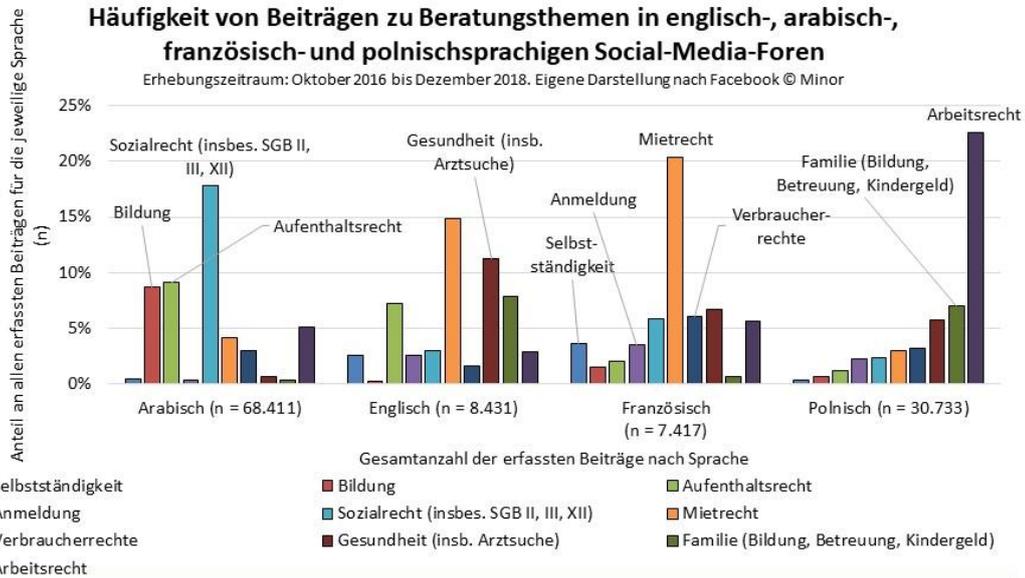
Quellen: Facebook, Statistisches Bundesamt, eigene Bearbeitung © Minor



11.12.2020

Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung

6



*Ich versuche gerade das EKS Formular für ALG II auszufüllen und ich bin damit überfordert es alles zu verstehen. Gibt es Anleitungen dafür auf Englisch im Netz? Kann ich bestimmte Teile überspringen wenn sie nicht auf mich zutreffen?*

Moin moin!! For this st.valentine I got a kündigung as present from my beloved employer ❤️ I'm sick currently. My quick question is whether they can force me to take the remaining days of vacation (instead of paying them) despite me having a valid sick note.



17 Kommentare

Hey folks, just another expat looking for some help. I already have an apartment and everything but i need to somehow obtain anmeldung. My current landlord does not offer anmeldung. I am willing to pay a fee for the required documents for the burgeramt, this is all to be done so that i may get my student visa from immigration. If you know anything or could help in anyway please let me know. Thanks.

21 Kommentare

*Welche Dokumente brauche ich, um nach Deutschland zu kommen. Habe einen moldaischen Pass.*

*Bruder! Wenn du (nach Deutschland) fahren willst, fahr! Schau nicht, was die anderen erzählen ... Die Jungs kommen über die Grenze ohne Vertrag und all die anderen Dummheiten ... Meine Bekannten kamen nach Berlin und sagten mir, dass sie an der Grenze nicht mal nach Dokumenten gefragt wurden. Aber schau selbst, Geld musst du haben, hängt auch davon ab, wer in der Schicht arbeitet.*

## Warum nutzen Neuzugewanderte Soziale Medien trotzdem so intensiv?

seriously so many of the questions posted on here could be solved with one Google search.

57

16 Kommentare

Gefällt mir

Kommentieren

- Faye Daway** Yeah, but how about the fun reading the comments?  
Gefällt mir · Antworten · Montag, 6. Mai 2019 um 08:08 (1 Std.)
- Cory Ander** And the way they act out in the streets and later complain in facebook...  
Gefällt mir · Antworten · Montag, 6. Mai 2019 um 08:10 (1 Std.)
- Tom Atoe** Having a bad day, huh?  
Gefällt mir · Antworten · Montag, 6. Mai 2019 um 08:14 (1 Std.)
- Phil Anderer**

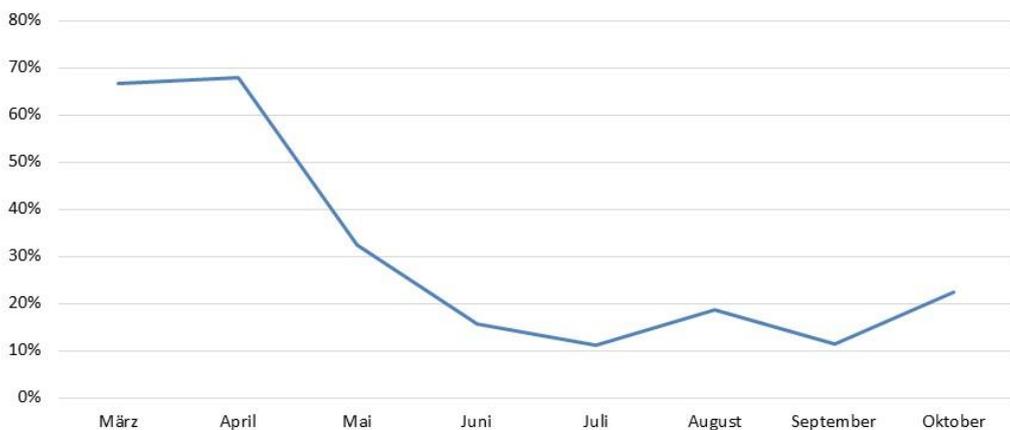


Hey hey- so I know I can just google this but it somehow feels nicer when other Australians explain it to you 😊 I am on the working holiday visa- it expires in September... I refuse to go home- I must stay- How do I do it ? I assume I need to do it asap!?! Anyone know if its difficult? I haven't learnt German yet because I've been working like a maniac but my plan was to enrol in a course now and show that-- ?? Would be grateful for any advice or past experiences! ❤️

## Anstieg von Fragen mit Corona-Bezug in den Social-Media-Foren

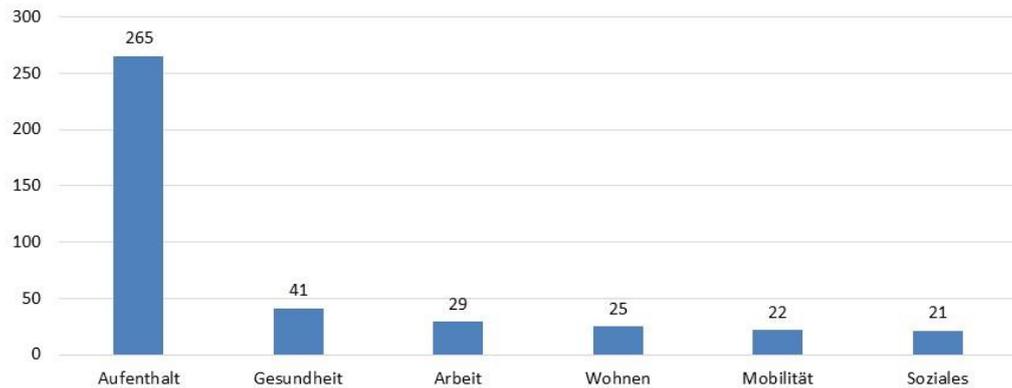
### Fragen mit Corona-Bezug in arabisch-, englisch- und rumänischsprachigen Facebook-Gruppen in Berlin als Anteil an allen erfassten Fragen

Erfassungszeitraum: März – Oktober 2020, Quelle: Facebook, eigene Erfassung und Bearbeitung © Minor



### Die sechs häufigsten Themenbereiche von Fragen mit Corona-Bezug in arabisch-, rumänisch- und englischsprachigen Social-Media-Foren

Anzahl der erfassten Beiträge, Erfassungszeitraum: Februar-Oktober 2020, Quelle: Facebook, eigene Bearbeitung © Minor



Wie kann „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung funktionieren?

## 2. ANSÄTZE FÜR DIE INFO- UND BERATUNGSARBEIT IN DEN SOZIALEN MEDIEN

11.12.2020

Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung

### Ablauf der aufsuchenden Arbeit in den Sozialen Medien

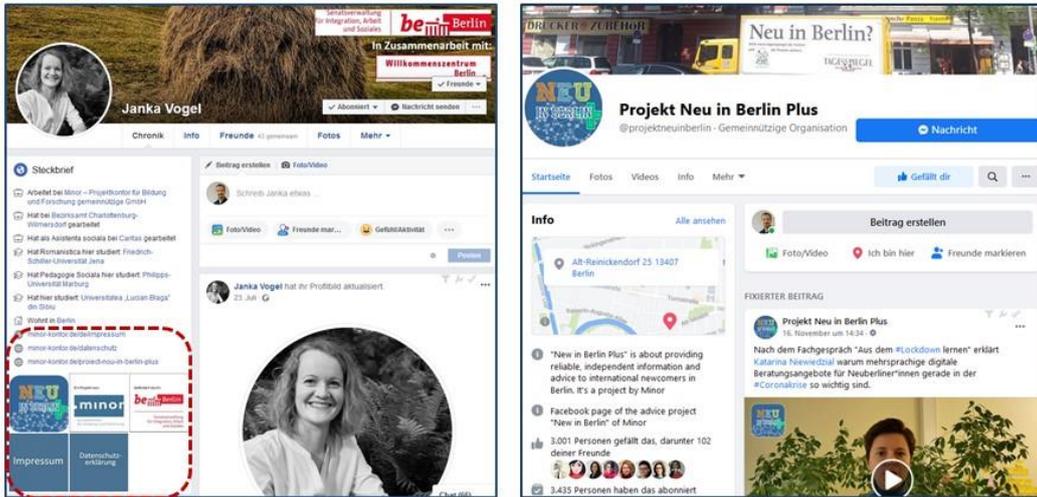


11.12.2020

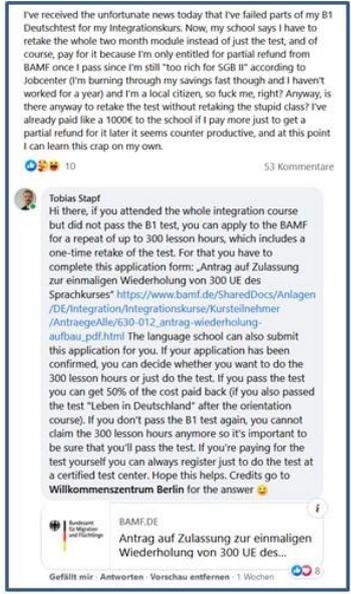
Minor - Projektkontor für Bildung und Forschung

13

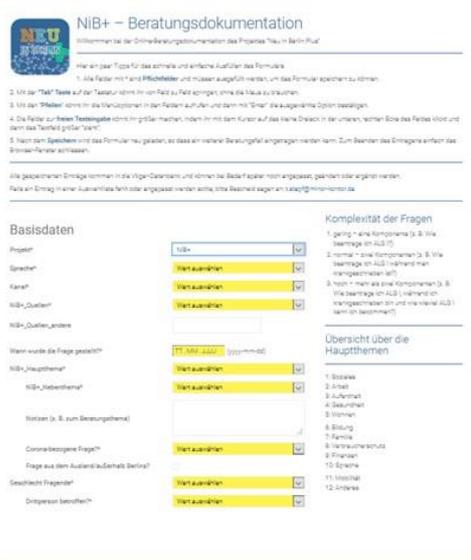
## Professionelle Facebook-Konten und Seiten inklusive Fördererlogos, Impressum und Datenschutzerklärung



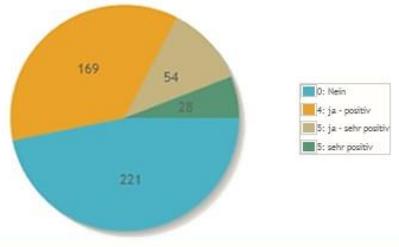
# minor Erst- und Verweisberatung



# minor Dokumentation und Evaluation der Beratungsarbeit



>> Bei den 472 durch das Projekt „Neu in Berlin Plus“ beantworteten englischsprachigen Fragen zwischen Januar-Oktober 2020 wurden 53% der Antworten positiv oder sehr positiv bewertet, zu 47% der Antworten gab es keine Rückmeldung („0: Nein“). Negative Rückmeldungen wurden nicht festgestellt.



CORONA INFO

### BONUS PENTRU FAMILIE



**GUVERNUL GERMAN A DECIS: 300 EUR IN PLUS PENTRU FIECARE COPIL PENTRU CARE PĂRINȚII PRIMESC ALOCAȚIA (KINDERGELD).**

Sursa: <https://oeffentlicher-dienst-news.de/corona-familienbonus/>

04.06.2020







Ich habe eine Duldung und habe jetzt einen Arbeitsvertrag angeboten bekommen.



Weitere Informationen

[www.minor-kontor.de/neu-in-berlin-plus](http://www.minor-kontor.de/neu-in-berlin-plus)

Publikationen

„Migration / Digital – Die Bedeutung der Sozialen Medien für Ankommen, Orientierung und Teilhabe von Neuzugewanderten in Deutschland“

<https://minor-kontor.de/migration-digital>

Beratungsrichtlinien für „Digital Streetwork“

<https://minor-kontor.de/migrationsberatung-4-0gute-arbeit-in-deutschland/>

„Aufbau digitaler Präsenzen in den sozialen Medien“

<https://minor-kontor.de/aufbau-von-digitalen-praesenzen-in-den-sozialen-medien/>

„Digital Streetwork in der Asyl- und Migrationsberatung“

<https://minor-kontor.de/digital-streetwork/>

# ZUSAMMENFASSUNG VORTRAG 2

Tobias Stapf beginnt den Vortrag mit einer kurzen Beschreibung von ‚Minor‘. Die Arbeit dort bewege sich zwischen Forschung und Praxis, und sie ständen in intensivem Austausch mit Beratungsstellen. Herr Stapf freue sich nun, über ihre Erkenntnisse zu berichten und auch von den Teilnehmenden zu hören, was ihre Erfahrungen seien. Sein Vortrag sei in zwei Teile gegliedert.

## **Teil 1: Warum „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung?**

Das Wort „Digital Streetwork“ komme aus der Jugendsozialarbeit. Es bedeute, dass der Professionelle dorthin gehe, wo sich die Zielgruppe befindet, und nicht warte, dass diese zu den Professionellen komme. Diese Idee könne man auf die aufsuchende Arbeit im digitalen Bereich übertragen. Auch der Begriff der „Lebensweltorientierung“ spiele hierbei eine Rolle. Es sei wichtig zu wissen, wie sich die Zielgruppe verhalte und auf dieses Verhalten, auch digital, einzugehen.

Der Trend gehe immer weiter dahin, dass Soziale Medien die wichtigsten Kontaktpunkte für die Informationssuche der Geflüchteten sind. Auch und gerade Facebook sei weiterhin ein entscheidendes Medium, die Messenger Plattformen würden immer mehr an Bedeutung gewinnen. Soziale Medien würden den „Lieferheld-Effekt“ suggerieren, denn es werden beratungsrelevante Fragen detailliert gestellt.

Natürlich biete das auch Risiken, wenn man an die falschen Informationsquellen gerate. Denn meist gehe es nicht nur um den reinen Zugang zu Informationen, sondern um eine Art sozial eingebettete Information, hierbei sei die Kontextualisierung entscheidend. Jedoch seien sich die meisten Nutzer dieser Risiken bewusst (Beispiele Folie 8). Der große Vorteil sei trotz dieser Gefahren, dass Soziale Medien die Bedarfe der Geflüchteten verstehen und die passenden Angebote entsprechend ausrichten können.

## **Teil 2: Wie kann „Digital Streetwork“ in der Migrationsberatung funktionieren?**

Zuerst einmal sei es wichtig, professionelle Konten und Seiten für die Einrichtung und die Sozialarbeitenden zu erstellen. Danach könne das Prinzip der „digitalen Gemeinwesenarbeit“ angewandt werden. Mittlerweile sei es, beispielsweise bei Facebook, auch möglich mit einer professionellen Facebookseite Gruppen beizutreten. Dort könne man sich und die Arbeit vorstellen und nachfragen, ob eine Vernetzung gewünscht sei. Bei der Auswahl der Gruppen seien sowohl die Sprache als auch das Thema der Gruppe entscheidend.

Wichtig sei es einerseits, herauszufinden welche Themen die Ratsuchenden interessieren und bei Antworten gleichzeitig immer auf Beratungsstellen zu verweisen (siehe Folie 16). Andererseits solle man reflektieren und nachfragen, wie es aufgenommen wird, dass man als Organisation in den eigentlich „privaten“ Netzwerken unterwegs ist. So kann auch möglichen Konflikten mit Gruppenadministratoren o.ä. vorgebeugt werden.

# AUSTAUSCH ZUM VORTRAG 2

Fragen/Anmerkungen der Teilnehmenden – Antworten/Anmerkungen Herr Stapf

Ich bin auch gespannt welche Erfahrungen Sie schon gemacht haben.

**Aus der Erfahrung der WdK kann das eben gehörte sehr stark bestätigen werden. Wir hätten nicht gedacht, dass Facebook ein Medium ist, über das Migranten wirklich kommunizieren. Darstellungen oder Hilfsvideos für Migranten sind die meist abgerufenen auf unserer Seite. Es war sehr hilfreich durch den Vortrag diese Beobachtungen nochmal fundiert unterstrichen zu bekommen.**

Migrantenorganisationen sind oft sehr aktiv, selbst Facebookgruppen kann man schon als Mini-Migrantenorganisation ansehen. Die Administration der Foren ist extrem aufwendig, die Mehrheit ist jedoch sehr engagiert. Diese Administratoren können auch Partner sein, dann verweisen sie auf Beratungsstellen. Beziehungsarbeit und Netzwerkarbeit ist hier sehr wichtig. Es haben sich dort oft Netzwerke gebildet, die noch gar nicht so sichtbar sind. Hier möchte ich an Sie appellieren, diese Angebote wahrzunehmen, dann können auch neue Schnittstellen von analog und digital sichtbar werden.

Die digitale Gemeinwesenarbeit setzt genau hier an: Sie startet im digitalen und man beginnt zuerst in den Foren digital Kontakt zu den Organisatoren aufzunehmen – dann kann man sich auch mal „normal“ treffen. So baut sich Vertrauen zu bestimmten Beratungsangeboten auf und man unterstützt die Vernetzung in der Community.

**Vielen Dank an Herr Stapf für die Mitnahme in die digitale Welt der Migrationsarbeit!**